

2025

Armee- botschaft



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Armeebotschaft 2025

Mit der Armeebotschaft 2025 beantragt der Bundesrat den eidgenössischen Räten Verpflichtungskredite in der Höhe von 1,697 Milliarden Franken. Diese umfassen das Rüstungsprogramm 2025 (1,512 Milliarden) und das Immobilienprogramm VBS 2025 (185 Millionen). Zudem legt er den eidgenössischen Räten noch einmal den Bundesbeschluss über die Ausserdienststellung der Kampfflugzeuge F-5 Tiger vor.

Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Frühjahr 2022 hat sich die sicherheitspolitische Lage in Europa markant verschlechtert. So werden Mittel der hybriden Konfliktführung – insbesondere Sabotageaktionen, Beeinflussungsaktivitäten und Cyberangriffe – vermehrt auch gegen die Schweiz eingesetzt. Auch das Risiko eines bewaffneten Angriffs ist gestiegen, selbst wenn die Wahrscheinlichkeit weiterhin tief ist.

Aufgrund dieser Entwicklung haben sich Bundesrat und Parlament dafür ausgesprochen, die Verteidigungsfähigkeit der Schweizer Armee zu stärken. Die in der Armeebotschaft 2024 aufgezeigten Eckwerte zur längerfristigen Ausrichtung der Armee orientieren sich an einem breiten, ausgewogenen Fähigkeitsprofil. Um dieses zu erreichen, ist ein Fähigkeitserhalt und -aufbau in mehreren Bereichen notwendig.

Fähigkeitslücken bestehen heute vor allem in den Bereichen der Führung und Vernetzung sowie beim Nachrichtenverbund und bei den Sensoren, aber auch bei der Wirkung am Boden, in der Luft sowie im Cyber- und elektromagnetischen Raum. Mit dem Rüstungsprogramm 2025 soll ein Teil dieser Fähigkeitslücken geschlossen werden.

Wirkung im SNFW-Verbund erweitern

Vier Rüstungsvorhaben dienen dazu, die Führungsfähigkeit und Vernetzung der Truppen zu verbessern: Damit einsatzkritische Systeme und Anwendungen auch auf den unteren taktischen Stufen mobil eingesetzt werden können, soll die Informatikinfrastruktur ausgebaut werden. Um Daten schnell, sicher und standardisiert zwischen den einzelnen Fachbereichs- und Führungsstufen austauschen zu können, soll mit verschiedenen Softwarelösungen ein digitaler Verbund zwischen Sensoren, Entscheidungsträgern und Effektoren hergestellt werden. Um die Interaktion der einsatzkritischen Systeme und Applikationen vor der Inbetriebnahme überprüfen zu können, soll die Test- und Integrationsumgebung auf dem Waffenplatz Dübendorf aufgelöst und auf dem Waffenplatz Frauenfeld neu aufgebaut werden. Damit die Sicherheit des digi-

talen Verbunds gewährleistet ist und Daten verschlüsselt übertragen werden können, soll die Vielzahl von Verschlüsselungslösungen der Armee durch eine überschaubare Anzahl von Chiffrierverfahren ersetzt werden.

Zwei weitere Rüstungsvorhaben ermöglichen eine Fähigkeitserweiterung im Bereich «Nachrichtenverbund und Sensoren»: Um das Luftlagebild zu ergänzen, sollen zusätzliche Passivradare beschafft werden, die schwieriger zu orten sind als Aktivradare. Für die taktische Aufklärung im bodennahen Raum stehen einigen Verbänden Mini-Drohnen zur Verfügung. Die Armee hat solche erst in kleinen Mengen beschafft und will nun weitere Verbände damit ausrüsten.

Wirkung gegen Ziele am Boden stärken

Um die Wirkung gegen Ziele am Boden zu verbessern, will die Armee ein neues radgestütztes Artilleriesystem beschaffen. Dieses soll die mehr als fünfzig Jahre alte Panzerhaubitze M-109 ersetzen und eine Wirkdistanz von 50 Kilometern erreichen. Zudem müssen bei den Panzern der im Einsatz stehenden Leopard-2-Flotte Instandsetzungsarbeiten vorgenommen werden, während beim Bergepanzer 01 zusätzlich ein Werterhalt realisiert werden muss.

F-5 Tiger ausser Dienst stellen

Nebst dem Rüstungsprogramm beantragt der Bundesrat dem Parlament noch einmal die Ausserdienststellung der Kampfflugzeuge F-5 Tiger. Das Parlament hat diese Vorlage mit der Armeebotschaft 2022 abgelehnt, inzwischen aber die gegenteilige Absicht erklärt.

Medizinisches Zentrum und Unterkunft bauen

Mit dem Immobilienprogramm VBS 2025 soll auf dem Waffenplatz Montece-neri ein neues Medizinisches Zentrum der Region gebaut werden. Künftig wird die stationäre medizinische Versorgung des italienischsprachigen Landesteils nur noch an einem statt wie bisher an drei Standorten erfolgen. Zudem soll auf dem Waffenplatz Chamblon eine modular aufgebaute, verlegbare Unterkunft für die Truppe errichtet werden, um die Raumkapazität zu erhöhen. Schliesslich sollen zahlreiche kleinere Immobilienprojekte realisiert werden, wozu beispielsweise Ausbauten oder Werterhaltungsmassnahmen an der bestehenden Infrastruktur zählen.

Nutzen für die Volkswirtschaft

Das Rüstungsprogramm 2025 führt voraussichtlich zu Aufträgen an Schweizer Unternehmen im Umfang von 604 Millionen Franken (40 Prozent der Verpflichtungskredite) und zu Kompensationsgeschäften im Umfang von 810 Millionen Franken (54 Prozent). Damit führen 94 Prozent der Verpflichtungskredite zu zusätzlichen Aufträgen an Unternehmen in der Schweiz. Auch das Immobilienprogramm VBS 2025 wird vorwiegend Firmen in der Schweiz beschäftigen.

Auswirkungen auf die Umwelt

Neu beschafftes Rüstungsmaterial soll möglichst umweltschonend sein. Das neue radgestützte Artilleriesystem beispielsweise ist bedeutend umweltfreundlicher als die bisherigen Raupenfahrzeuge. Beim Neubau des MZR auf dem Waffenplatz Monteceneri wird zum Beispiel eine Photovoltaikanlage mit einer Gesamtfläche von rund 265 Quadratmetern installiert. Das Zentrum soll zudem an ein geplantes Fernwärmenetz angeschlossen werden.

Auf dem Dach der modularen Unterkunft in Chamblon ist ebenfalls eine Photovoltaikanlage vorgesehen mit einer Gesamtfläche von rund 640 Quadratmetern. Die Wärmeerzeugung erfolgt dort durch eine Luft-Wärmepumpe, die unter anderem mit erneuerbarer Energie der Photovoltaikanlage betrieben wird. Die beiden Photovoltaikanlagen produzieren jährlich 206 Megawattstunden Strom, was dem Verbrauch von 52 Haushalten entspricht.

Fragen und Antworten

Armeebotschaft 2025



Bildmaterial

Themenwelt Armeebotschaft 2025



Rüstungsprogramm 2025 **8**

IT-Infrastruktur bei der Truppe (1. Tranche)	9
Querschnittliche Services im Verbund (1. Tranche)	10
Test- und Integrationsumgebung für einsatzkritische IKT	11
Verschlüsselungslösungen	12
Passivradar zur Luftraumüberwachung	13
Mini-Drohnen (Ergänzungsbeschaffung)	14
Indirekte Feuerunterstützung auf mittlere Distanz	15
Instandsetzung Panzer 87 Leopard WE	16
Werterhalt Bergepanzer 01	17

Ausserdienststellung der Kampfflugzeuge F-5-Tiger **18**

Immobilienprogramm VBS 2025 **19**

Neubau Medizinisches Zentrum der Region (MZR)	
Waffenplatz Monteceneri	20
Neubau einer modularen Unterkunft	
Waffenplatz Chamblon	21
Weitere Immobilienvorhaben 2025	22

Rüstungsprogramm 2025

Der Bundesrat beantragt mit dem Rüstungsprogramm 2025 **Verpflichtungskredite** im Umfang von 1,512 Milliarden Franken.

Führung und Vernetzung

Vorhaben	Mio. Fr.
IT-Infrastruktur bei der Truppe (1. Tranche)	110
Querschnittliche Services im Verbund (1. Tranche)	72
Test- und Integrationsumgebung für einsatzkritische IKT	30
Verschlüsselungslösungen	50

Nachrichtenverbund und Sensoren

Vorhaben	Mio. Fr.
Passivradar zur Luftraumüberwachung	80
Mini-Drohnen (Ergänzungsbeschaffung)	30

Wirkung gegen Ziele am Boden

Vorhaben	Mio. Fr.
Indirekte Feuerunterstützung auf mittlere Distanz	850
Instandsetzung Panzer 87 Leopard WE	255
Werterhalt Bergepanzer 01	35

Die beantragten Verpflichtungskredite enthalten die Teuerung, den Risikoanteil und die Mehrwertsteuer.

Fragen und Antworten

Rüstungsprogramm 2025



IT-Infrastruktur bei der Truppe (1. Tranche)

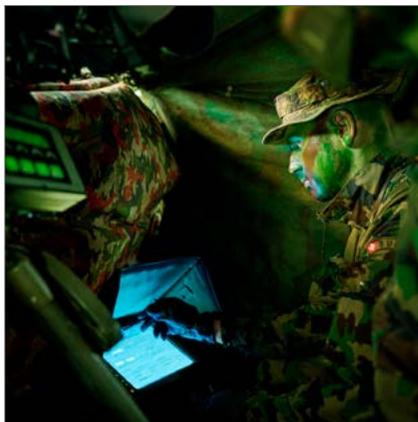
Investitionen: 110 Millionen Franken

IKT im Einsatz – sicher, robust und resilient digitalisiert

Damit einsatzkritische Systeme und Anwendungen auch auf den unteren taktischen Stufen mobil eingesetzt werden können, soll die Informatikinfrastruktur ausgebaut werden.

Die Armee muss ihre Aufgaben in mehreren Wirkungsräumen (Boden, Luft, Cyber- und elektromagnetischer Raum, Weltraum, Informationsraum) gleichzeitig erfüllen können. Sie muss Informationen rasch und sicher zwischen verschiedenen Führungsstufen und Systemen, aber auch mit zivilen Behörden austauschen. Dazu ist ein digitaler Verbund von Sensoren, Entscheidungsträgern und Effektoren notwendig. Die Armee baut einen solchen Verbund schrittweise auf. Die taktische Stufe (Einheit/Truppenkörper) ist davon aber noch weitgehend ausgeschlossen. Dies erschwert ein gemeinsames Lageverständnis und die Führung der Verbände.

Um diese Fähigkeitslücke zu schliessen, will die Armee die erforderlichen Informatiksysteme für den mobilen und teilmobilen Betrieb bei sämtlichen Verbänden bis auf die taktische Stufe ausbauen. Dieser Ausbau wird es den Truppen erlauben, in allen Lagen rasch und situationsgerecht zu wirken und einen Wissensvorsprung gegenüber möglichen Gegnern zu erlangen. Dadurch



können sie die Risiken im Einsatz reduzieren. Zudem wird die Systemlandschaft der Armee vereinfacht und vereinheitlicht, was die Cybersicherheit erhöht.

Mit dem Rüstungsvorhaben «IT-Infrastruktur bei der Truppe» werden die bestehenden Informatiksysteme erweitert, damit sie allen Führungsstufen zur Verfügung stehen. Geplant ist die Beschaffung einer dezentralen Basisinfrastruktur, die hauptsächlich von der Truppe betrieben werden kann – entweder autonom, mobil oder teilmobil. Dazu gehören zum Beispiel Rechner, Server, Netzwerkkomponenten und Software.

Querschnittliche Services im Verbund (1. Tranche)

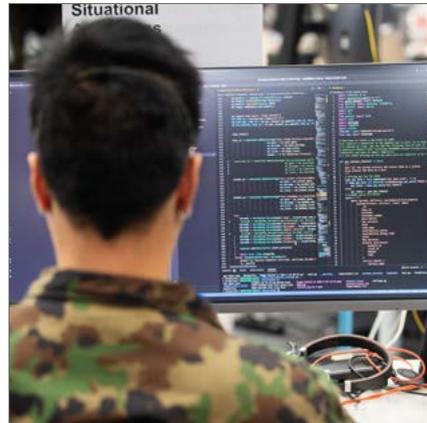
Investitionen: 72 Millionen Franken

IKT im Einsatz – sicher, robust und resilient digitalisiert

Um Daten schnell, sicher und standardisiert zwischen den einzelnen Fachbereichs- und Führungsstufen austauschen zu können, soll mit verschiedenen Softwarelösungen ein digitaler Verbund zwischen Sensoren, Entscheidungsträgern und Effektoren hergestellt werden.

Mit den Rechenzentren VBS und der IT-Infrastruktur bei der Truppe wird die Armee über eine standardisierte IKT-Plattform verfügen. Diese muss mit sogenannten «querschnittlichen Services» ergänzt werden. Es sind Anwendungen, die alle Verbände und Stäbe auf ihren Endgeräten nutzen können. Die Services ermöglichen einen schnellen, sicheren und standardisierten Austausch von Daten und Informationen über verschiedene Führungsstufen und Wirkungsräume hinweg. Sie erlauben es den Beteiligten, wenig strukturierte Daten untereinander auszutauschen und über Text, Sprache und Bild zu kommunizieren.

Das Projekt umfasst die Entwicklung, Beschaffung und Einführung von fachbereichs- und führungsstufenübergreifenden Services sowie den Erwerb von Lizenzen. Die Services decken eine breite Palette von Anwendungen ab: Sie dienen zum Beispiel der audio-, video- und textbasierten Kommunikation oder unterstützen beim Suchen, Analysieren, Aufbereiten und Archivieren



von Daten. Im Gegensatz zu vergleichbaren zivilen Services müssen sie erweiterte Anforderungen in Bezug auf ihre Sicherheit, Robustheit, Degradationsfähigkeit und Interoperabilität erfüllen.

Solche Services fehlen heute für den Einsatz auf der taktischen Stufe noch gänzlich. In einem ersten Schritt sollen daher geeignete Services für Formationen mit hoher Bereitschaft zur Verfügung gestellt werden. Ende der 2020er-Jahre soll dann ein weiterer Verpflichtungskredit im Umfang von rund 35 Millionen Franken beantragt werden, um auch die übrigen Formationen auszustatten.

Test- und Integrationsumgebung für einsatzkritische IKT

Investitionen: 30 Millionen Franken

IKT im Einsatz – sicher, robust und resilient digitalisiert

Um die Interaktion der einsatzkritischen Systeme und Applikationen vor der Inbetriebnahme überprüfen zu können, soll die Test- und Integrationsumgebung auf dem Waffenplatz Dübendorf aufgelöst und auf dem Waffenplatz Frauenfeld neu aufgebaut werden.

Auf dem Waffenplatz Dübendorf befindet sich eine Test- und Integrationsumgebung für das Führungsnetz Schweiz – die Kerninfrastruktur für die Kommunikation der Armee und des Sicherheitsverbands Schweiz. Es handelt sich um eine aufs Wesentliche reduzierte Nachbildung der tatsächlichen Infrastruktur. Sie dient unter anderem dazu, einsatzkritische Systeme und Anwendungen auf ihre Interaktion mit anderen Systemen und Anwendungen zu testen. Zudem werden dort laufend Updates überprüft und für die Installation auf den Echtsystemen vorbereitet. Die Milizverbände nutzen die Umgebung zur Aus- und Weiterbildung.

Im Zuge der Weiterentwicklung der Armee (WEA) wurde entschieden, die Führungsunterstützung und deren Systeme grossmehrerheitlich auf dem Waffenplatz Frauenfeld zu konzentrieren. Konsequenterweise soll die Test- und Integrationsumgebung in Dübendorf aufgelöst und auf dem Waffenplatz Frauenfeld neu aufgebaut werden. Die bisherige Umgebung wird erweitert, um sämtliche einsatzkritischen IKT-Leistungen und deren Teilprozesse im Systemverbund abzubilden.



Geplant ist die Errichtung einer modularen IKT-Infrastruktur, die verschiedenen Test- und Integrationsbedürfnissen sowie den unterschiedlichen Klassifizierungsstufen Rechnung trägt. Damit der Testbetrieb während der Aufbauphase ohne Unterbruch weitergeführt werden kann, ist zeitweilig ein Parallelbetrieb notwendig.

Mit dem gegenwärtigen Ausbau des Waffenplatzes Frauenfeld wird die Grundinfrastruktur des neuen Test- und Integrationsumgebung aufgebaut. Das Parlament hat diesem Aufbau mit dem Immobilienprogramm VBS 2020 zugestimmt. Der beantragte Verpflichtungskredit umfasst somit die Beschaffung zusätzlicher IKT-Komponenten.

Verschlüsselungslösungen

Investitionen: 50 Millionen Franken

IKT im Einsatz – sicher, robust und resilient digitalisiert

Damit die Sicherheit des digitalen Verbunds gewährleistet ist und Daten verschlüsselt übertragen werden können, soll die Vielzahl von Verschlüsselungslösungen der Armee durch eine überschaubare Anzahl von Chiffrierverfahren ersetzt werden.

Daten und Informationen zu verschlüsseln, ist für die Informationssicherheit wesentlich. Verschiedene Bereiche der Armee wenden heute zahlreiche unterschiedliche Chiffrierverfahren an. Diese Heterogenität beeinträchtigt die Informationssicherheit. Einzelne Chiffrierverfahren entsprechen überdies nicht mehr den heutigen Anforderungen oder es werden keine Ersatzgeräte mehr hergestellt.

Die Armee will die Verschlüsselung von Daten und Informationen harmonisieren. Sie plant, für sämtliche Armeebereiche mit entsprechendem Bedarf eine begrenzte Anzahl von standardisierten Verschlüsselungslösungen zu beschaffen.

Mit dem beantragten Verpflichtungskredit will die Armee Verschlüsselungslösungen der neusten Generation beschaffen. Diese sollen ortsgebunden sowie mobil verwendet werden können. Um die Informationssicherheit zu erhöhen, soll die Anzahl der heute ein-



gesetzten Chiffrierlösungen reduziert und das Schlüsselmanagement reglementiert werden. Das Projekt umfasst die Beschaffung der benötigten Hard- und Software, die Inbetriebnahme der neuen Chiffriergeräte sowie die schrittweise Ausserdienststellung der obsolet gewordenen Geräte.

Zwei weitere Kredite von jeweils 30 Millionen Franken für das Lebenswegmanagement und die Weiterentwicklung der Verschlüsselungslösungen sind für Anfang und Mitte der 2030er-Jahre vorgesehen.

Passivradar zur Luftraumüberwachung

Investitionen: 80 Millionen Franken

Unbemerkt, schnell und schwergewichtsbildend einsetzbar

Um das Luftlagebild zu ergänzen, sollen zusätzliche Passivradare beschafft werden, die schwieriger zu orten sind als Aktivradare.

Passivradare sind besonders gut geeignet, um Luftfahrzeuge zu orten, die wenig oder gar keine elektromagnetische Strahlung abgeben beziehungsweise mit Tarnkapentechnik ausgestattet sind. Da Passivradare selbst keine Signale aussenden, sind sie schwieriger zu erkennen als Aktivradare. Dies ist vor allem in bewaffneten Konflikten ein Vorteil. Denn in der ersten Phase eines Angriffs gehören in der Regel erkennbare Radarsysteme zu den ersten Zielen, die angegriffen werden.

Mit einem Verpflichtungskredit für den Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf (AEB) hat die Armee 2021 eine minimale Anzahl von verlegbaren passiven Radarsystemen für den Fähigkeitsaufbau beschafft. Mit dem beantragten Rüstungskredit sollen nun zusätzliche Systeme beschafft werden, um das Luftlagebild zu ergänzen.

Während Aktivradare elektromagnetische Wellen aussenden und das zurückgeworfene Echo auswerten, nutzen Passivradare primär die Signale von anderen Sendern, ohne selber elektromagnetische Wellen auszusenden. Bewegt sich ein Luftfahrzeug im Strahlungsfeld eines Senders, erzeugt es eine Rückstrahlung. Anhand dieser Rückstrahlung kann das Passivradar das Luftfahrzeug erfassen und seine Flugbahn



Das Radarsystem kann auf dem Fahrzeug unterschiedlich platziert werden.

berechnen, selbst wenn das Objekt wenig oder gar keine elektromagnetische Strahlung aufweist.

Die zu beschaffenden Passivradare können in kurzer Zeit aufgestellt und beliebig versetzt werden. Verschoben werden sie mit leichten Transportmitteln, die in der Schweizer Armee bereits eingeführt sind. Durch ihre flexiblen Einsatzorte sind die Radare weniger exponiert als feste Einrichtungen und können von Milizformationen betrieben werden. Die Ergänzungsbeschaffung von Passivradaren und leichten Transportmitteln ermöglicht es der Armee, einen grösseren Bereich des Luftraums zu erfassen. Gleichzeitig kann sie die Verwundbarkeit der eigenen Mittel reduzieren.

Mini-Drohnen (Ergänzungsbeschaffung)

Investitionen: 30 Millionen Franken

Wirkungsvolle, zeitverzugslose Aufklärung bis auf Stufe Truppe

Für die taktische Aufklärung im bodennahen Raum stehen einigen Verbänden Mini-Drohnen zur Verfügung. Die Armee hat solche erst in kleinen Mengen beschafft und will nun weitere Verbände damit ausrüsten.

Die Kampf-, Aufklärungs- und Unterstützungsformationen der Armee nutzen Mini-Drohnen, um Räume zu überwachen, Gebäudekomplexe aufzuklären, Nachrichten zu beschaffen oder Schadenplätze zu erkunden. Erste Mini-Drohnen wurden 2019 mit einem Verpflichtungskredit für den Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf beschafft, jedoch erst in kleinen Mengen und zu Versuchszwecken. Mit einer Ergänzungsbeschaffung von bereits eingeführten Drohrentypen will die Armee nun weitere Verbände ausrüsten. Dadurch kann sie eine Fähigkeitslücke bei der taktischen Nachrichtenbeschaffung im bodennahen Raum schliessen.

Die Beschaffung einer ersten kleinen Flotte von Mini-Drohnen erlaubte der Armee einen Fähigkeitsaufbau zur taktischen Nachrichtenbeschaffung im Bereich der luftgestütz-



ten Bildaufklärung. Geplant ist nun die Beschaffung von Produkten, die zur bereits eingeführten Systemfamilie gehören. Damit kann die Armee weitere Verbände der Bodentruppen ausrüsten und ihre Systeme sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht verbessern. Ziel des Fähigkeitsaufbaus ist es schliesslich, die Mini-Drohnen in den Sensor-Nachrichten-Führungs-Wirkungsverbund zu integrieren.

Indirekte Feuerunterstützung auf mittlere Distanz

Investitionen: 850 Millionen Franken

Mobiler und leistungsfähiger im Einsatz, wirkungsvoller und präziser im Ziel

Um die Wirkung gegen Ziele am Boden zu verbessern, will die Armee ein neues radgestütztes Artilleriesystem beschaffen.

Um Kampfverbände mit indirektem Feuer auf mittlere Distanz zu unterstützen, setzt die Artillerie seit mehr als fünfzig Jahren die 15,5-cm-Panzerhaubitze M-109 als Hauptsystem ein. Diese kann nur noch eine beschränkte Wirkung auf eine Reichweite von etwa zwanzig Kilometer erzielen. Das Material ist abgenutzt und die Technologie veraltet. Weil dadurch die Sicherheitsrisiken und die Betriebskosten gleichermassen steigen, muss die Panzerhaubitze ausser Dienst gestellt werden.

Für den Fähigkeitserhalt braucht die Armee ein radgestütztes Rohrartilleriesystem, das mit dem künftigen Integrierten Planungs- und Lageverfolgungs-Informationssystem IPLIS kompatibel ist. Das Artilleriesystem soll eine Wirkdistanz von 50 Kilometern und einen hohen Mobilitäts- und Schutzgrad aufweisen. Es handelt sich dabei um das System AGM Artillery Gun Module der Firma KNDS Deutschland mit dem Piranha IV als Trägerplattform. Die beantragte Lösung erfüllt die gestellten Anforderungen.

Der Beschaffungsumfang richtet sich nach dem Bedarf von zwei Artillerieabteilungen, was aus heutiger Sicht den künftigen Bedarf der Armee deckt. Er umfasst neben dem 155mm-Geschütz und dem Träger-



fahrzeug auch Ausbildungs- und geeignete Logistikmittel, unter anderem für den Munitionstransport. Ebenfalls beschafft werden verschiedene Munitionssorten für die Ausbildung und den Einsatz.

Die Einsatzreichweite und Schusskadenz des neuen Artilleriesystems ist grösser als jene der Panzerhaubitze M-109. Die heutige Flotte der M-109 muss nicht vollständig ersetzt werden.



Mediathek

Instandsetzung Panzer 87 Leopard WE

Investitionen: 255 Millionen Franken

Mobilität sicherstellen und Wirkung im Einsatz erweitern

Bei der im Einsatz stehenden Leopard-2-Flotte müssen Instandsetzungsarbeiten vorgenommen werden.

Der Panzer 87 Leopard wurde 1987 bei den mechanisierten Verbänden der Schweizer Armee eingeführt. Mit dem beantragten Verpflichtungskredit will die Armee notwendige Instandsetzungsarbeiten an Teilen der Kampfpanzerflotte sowie an weiteren Panzern derselben Systemfamilie vornehmen. Bei einem Teil der Flotte werden die Getriebe revidiert und technische Änderungen vorgenommen. Die Verfügbarkeit der Flotte kann dadurch erhöht werden. Damit die gesamte Flotte bis zum Ende der geplanten Nutzungsdauer Mitte der 2030er-Jahre weiterbetrieben werden kann, werden künftig weitere Investitionen notwendig sein.

Mit der geplanten Instandsetzung werden Teile der heutigen Leopard-Flotte – namentlich der Panzer 87 Leopard WE, der Genie- und Minenräumpanzer sowie der Bergepanzer 01 – einer Getrieberevision unterzogen. Insgesamt werden 80 Getriebe revidiert sowie diverse abgenutzte Komponenten ersetzt. Die stillgelegten Kampfpanzer 87 Leopard A4 hingegen, die keinem Werterhalt unterzogen worden sind, sind nicht Teil dieser Massnahmen.



Bei den Kampfpanzern sollen zudem Feuerleitrechner umgebaut und technische Änderungen an der Waffenanlage vorgenommen werden, damit neuartige Mehrzweckmunition verschossen werden kann. Dabei werden Komponenten und Lösungen berücksichtigt, die von der internationalen Betreibergruppe für Leopard-Panzer eingesetzt werden. Im Rahmen dieser Gruppe tauscht sich die Schweiz regelmässig mit anderen Nutzern und der Industrie aus, um gemeinsam Verbesserungen und Weiterentwicklungen anzugehen.

Werterhalt Bergepanzer 01

Investitionen: 35 Millionen Franken

Besser geschützt im Einsatz

Bei den Bergepanzer 01 muss ein Wertehalt realisiert werden.

Bergepanzer werden eingesetzt, um ausgefallene Kampfpanzer und Unterstützungsfahrzeuge unter Schutz zu bergen. Für die Mobilität der mechanisierten Verbände sind sie von grosser Bedeutung. Die Bergepanzer der Schweizer Armee wurden mit dem Rüstungsprogramm 2001 bewilligt und stehen seit 2006 im Einsatz. Damit die Armee ihre Fähigkeit zum Bergen unter Schutz erhalten kann, sind technische Anpassungen notwendig.

Die Fähigkeit zum Bergen von Fahrzeugen unter Schutz ist entscheidend für die Mobilität und den Einsatz mechanisierter Verbände. Mit dem Bergepanzer 01 können Bergungsmannschaften Fahrzeuge abschleppen, ohne sich unnötiger Gefahr auszusetzen. Unter anderem dient ihnen dazu ein Fahrersichtsystem. Weil die bestehenden Systeme häufig ausfallen und keine Ersatzteile mehr lieferbar sind, müssen sie ersetzt werden.



Ein Bergepanzer (links) schleppt einen Panzer 87 Leopard ab.

Mit dem geplanten Werterhaltungsprogramm soll eine Rückfahrlilfe für das Bergen unter Schutz eingebaut werden. Dank dieser wird die Besatzung auch unter gefechtsmässigen Bedingungen uneingeschränkte Sicht haben. Zudem müssen verschiedene Fahrzeugkomponenten ersetzt und Getriebe revidiert werden.

Ausserdienststellung der Kampfflugzeuge F-5-Tiger

Wegen ihrer veralteten Sensorik und der fehlenden Bewaffnung können die F-5 Tiger nicht mehr für den Schutz des Luftraums eingesetzt werden. In einem Luftkampf gegen einen zeitgemässen Gegner wären sie chancenlos. Selbst für die Zieldarstellung sind sie nicht mehr geeignet. Aktuell verfügt die Armee noch über 25 F-5 Tiger, von denen 7 stillgelegt worden sind. Einige werden von der Kunstflugstaffel Patrouille Suisse für Flugvorführungen genutzt. Dafür fallen jährliche Betriebsausgaben von rund 28 Millionen Franken an.



Der Bundesrat hatte die Ausserdienststellung der F-5 Tiger bereits mit der Armeebotschaft 2022 beantragt, doch lehnte das Parlament eine solche ab. Im Juni 2024 bekundeten dann der Nationalrat und im Dezember 2024 auch der Ständerat ihren Willen, auf einen Weiterbetrieb der F-5-Tiger-Flotte zu verzichten. Aufgrund

dessen beantragt der Bundesrat die Ausserdienststellung erneut. Ihr Flugbetrieb soll spätestens Ende 2027 eingestellt werden.

Fragen und Antworten
Ausserdienststellung F-5 Tiger



Immobilienprogramm VBS 2025

Der Bundesrat beantragt mit dem Immobilienprogramm 2025 **Verpflichtungskredite** in der Höhe von 185 Millionen Franken.

in Mio. Fr.

Verpflichtungskredite

Neubau Medizinisches Zentrum der Region (MZR) Waffenplatz Monteceneri	21
Neubau einer modularen Unterkunft Waffenplatz Chamblon	24
Weitere Immobilienvorhaben 2025	140

Die beantragten Verpflichtungskredite enthalten die Mehrwertsteuer und jeweils eine Position «Kostenungenauigkeit». Diese umfasst die Teuerung und einen Risikoanteil, der abhängig vom Projektstand berechnet wird.

Fragen und Antworten
Immobilienprogramm VBS 2025



Neubau Medizinisches Zentrum der Region (MZR), Waffenplatz Monteceneri

Investitionen: 21 Millionen Franken

Um künftig die stationäre medizinische Versorgung des italienischsprachigen Landesteils nur noch an einem statt wie bisher an drei Standorten zu erbringen, soll auf dem Waffenplatz Monteceneri ein neues Medizinisches Zentrum der Region gebaut werden.

Die stationäre und ambulante medizinische Versorgung des italienischsprachigen Landesteils erfolgt aktuell an den drei Standorten Monteceneri, Airolo und Isonne. Die sanitätsdienstlichen Infrastrukturen an den beiden erstgenannten Standorten entsprechen nicht mehr den heutigen regulatorischen Anforderungen. Das Ambulatorium in Isonne hingegen wurde bei der Kasernenrenovation 2019–2022 an die regulatorischen Anforderungen angepasst.

Das Konzept des Sanitätsdienstes sieht vor, die stationäre medizinische Versorgung des italienischsprachigen Landesteils zwecks Einsparung von Kosten und Ressourcen im Medizinischen Zentrum der Region (MZR) Monteceneri zu zentralisieren. Diese Standortwahl begründet sich mit der zentralen Lage und der damit vergleichsweise guten Erreichbarkeit innerhalb des Versorgungsgebiets. Die stationäre Abteilung in Airolo wird ihrerseits zu einem Ambulatorium umfunktioniert.



Massnahmen zum Schutz der Umwelt

Der Neubau wird im Minergie P-ECO Standard erstellt. Auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage mit einer Gesamtfläche von rund 265 Quadratmetern vorgesehen. Sie soll eine Strommenge von 63 Megawattstunden pro Jahr erzeugen, was dem Verbrauch von rund 16 Haushalten und auf dem Areal einem Autarkiegrad von rund 1,4 Prozent entspricht. Der Neubau soll an ein lokales Fernwärmenetz angeschlossen werden.

Neubau einer modularen Unterkunft Waffenplatz Chamblon

Investitionen: 24 Millionen Franken

Um auf dem Waffenplatz Chamblon für die Truppe die Raumkapazität zu erhöhen, soll eine modular aufgebaute, verlegbare Unterkunft errichtet werden.

Der Waffenplatz Chamblon wird aktuell für die Ausbildung der Infanterie genutzt. Bis spätestens Ende 2027 wird zusätzlich die heute in Moudon stationierte Spitalschule 41 nach Chamblon verlegt. Die Zahl der Rekrutinnen und Rekruten, die dort ihre Grundausbildung absolvieren, wird in den nächsten Jahren ansteigen, sodass die für 840 Armeeinghörige ausgelegte Infrastruktur nicht mehr ausreichen wird. Da sich die Bestände in Zukunft verändern können, will die Armee mit einer modularen Unterkunft reagieren. Diese kann bei Bedarf abgebaut und an einem anderen Standort wieder aufgebaut werden.

Das vorliegende Pilotprojekt umfasst den Neubau von Unterkünften für 360 zusätzliche Armeeinghörige. Im Vergleich zu konventionellen Bauten können diese Unterkünfte rasch aufgebaut werden und sind flexibel nutzbar. Sollte sich diese Lösung im Betrieb bewähren, dürfte sie künftig auch auf anderen Waffenplätzen zum Einsatz kommen.



Massnahmen zum Schutz der Umwelt

Für die Neubauten kommt der Minergie-Standard zur Anwendung. Auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage mit einer Gesamtfläche von rund 640 Quadratmetern vorgesehen. Sie wird jährlich rund 143 Megawattstunden Strom erzeugen, was dem Verbrauch von rund 36 Haushalten und auf dem Areal einem Autarkiegrad von rund 6,7 Prozent entspricht. Die Wärmeerzeugung erfolgt mit einer Luft-Wärmepumpe, die unter anderem mit erneuerbarer Energie der Photovoltaikanlage betrieben wird.

Weitere Immobilienvorhaben 2025

Investitionen: 140 Millionen Franken

Die weiteren Immobilienvorhaben 2025 umfassen Ausgaben von weniger als 10 Millionen Franken pro Projekt.

Studien und Projektierungen

40 Millionen Franken Sie ermöglichen es, künftige Immobilienprogramme zu planen. Sie umfassen alle Leistungen der Architektur, des Ingenieurwesens und der Fachplanung – von der Machbarkeitsstudie bis zum Bauprojekt mit Kostenvoranschlag. Zudem dienen sie dazu, die Höhe der Verpflichtungskredite zu schätzen.

Ausbauten

17 Millionen Franken Sie werden für kleinere Ausbauten und in geringem Ausmass für Liegenschaftskäufe verwendet. Letztere tätigt die Armee bloss, um Gebäude anderweitig zu nutzen, wenn sich neue Dimensionierungen ergeben oder wenn aus Rüstungsmaterialbeschaffungen neue Platzbedürfnisse entstehen.

Werterhaltungsmassnahmen

73 Millionen Franken Sie sind notwendig, um Immobilien gebrauchstauglich zu halten, sie zu modernisieren, gesetzlich vorgeschriebene Massnahmen umzusetzen, energietechnische Sanierungen vorzunehmen oder Photovoltaikanlagen einzubauen. Ist eine Instandsetzung wirtschaftlich oder technisch nicht sinnvoll, werden Ersatzneubauten erstellt. Kostet der Werterhalt oder die Sanierungen über 10 Millionen Franken, wird er mit separatem Verpflichtungskrediten beantragt.

Weitere Zwecke

10 Millionen Franken Dieser Teil des Verpflichtungskredits wird für Betriebseinrichtungen und Mobiliar sowie Ausbauten von Mietobjekten, für Investitionsbeiträge zur Sanierung gemeinsam genutzter Infrastrukturen wie Strassen- oder Seilbahnen, für teuerungsbedingte Mehrausgaben sowie für nicht versicherte Schäden an Bauten und Anlagen des VBS verwendet.

A photograph of a forest with a blue sky and a dark object flying in the air. The sky is filled with large, white and grey clouds. A dark, elongated object is seen flying through the sky. The forest is dense with green trees. The foreground is a dirt path or field.

Impressum:

Herausgeber

Gruppe Verteidigung, Februar 2025

Redaktion

Kommunikation Verteidigung

Premedia

Zentrum digitale Medien der Armee DMA

81.002 d 02.2025

Bilder

© VBS

Internet

Weitere Informationen und die Armeebotschaft 2025

www.vtg.admin.ch/de/armeebotschaft-2025